

# Derangierte Schützen und die geheime Glücksspielhöhle

Hehlrather nehmen sich gekonnt selbst auf den Arm. Prinz „Hubba Bubba“ rockt, was das Zeug hält. Und Joschi ist nun Botschafter.

**Hähle.** Mit der Mission, Billas Getreue über die Dorfgrenzen hinweg zu vertreten, schickte am Samstagabend die KG Ulk Hehlrather ihr bestes Pferd - Entschuldigung: Kalb - aufs diplomatische Fastelovendsparkett.

Nach einem weiteren grandiosen Auftritt vor heimischem Publikum ernannte Ulk-Präsident Mischa Bünten „Et Hähle Kälve“ alias Joschi Kugel zum ersten karnevalistischen Botschafter Hehlrather für Eschweiler. Doch damit war noch lange nicht Ruhe im Stall! Die Kostümsitzung der Hehlrather Gesellschaft in der benachbarten Kinzweiler Festhalle war ein famoser Bullenritt mit Größen des heimischen Fastelovends wie Gästen aus dem karnevalistischen „Ausland“.

Nach Einmarsch der Ulk-Familie mit dem Spielmannszug Hehl-

rath kündigten die Fanfaren schon seine Tollität, Prinz Marco I. an. Pünktlich wie die Feuerwehr stand der Tross vor den Toren. Kein Wunder, schließlich hatte Prinz Marco dieses Mal als Verstärkung den Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr dabei.

Im Sturm flogen dem fleischgewordenen Narrentraum und seinem Zeremonienmeister Hans-Willi die Herzen zu. Als Hubba-Bubba rockte er über die Bühne, inklusive Luftgitarre und Angus-Young-Gedächtnishüpfer.

Die jecken Besucher standen längst auf den Stühlen und klatschten begeistert mit. „Wer schwer feiert, muss auch ordentlich essen“, lobte Mischa Bünten den Auftritt des Prinzen und überreichte ihm - wohlwissend, dass Marco einer deftigen Mahlzeit nie abgeneigt ist - einen Essensgutschein für das Restaurant mit dem goldenen M. „Im Ornat bei McDonald's, das sieht etwas blöd aus“, nahm seine Tollität das Geschenk trotzdem gerne an, um es anschließend seinen Pagen zu schenken.

Kaum war der Prinzen-Hofstaat abgedampft, jagten die Kaafsäck die nächste Schunkelwelle durchs Publikum. So frisch klingt Trompetensound auch nach über 50 Jahren wohl nur bei der Dürwisser Kombo. Mit einem Auftritt der Extraklasse katapultierten Dieter Kaltenbach und seine Musiker das Stimmungsbarometer in bisher unbekannt Höhen. Prinz Karneval und Kaafsäck: Glückliche sind jene, die solch einen Sitzungsauftritt genießen dürfen.

Danach ging's mit dem Gastbesuch der KG Onjekauchde Röhe nicht minder fröhlich weiter. Mit gerade mal zwölf Jahren ist „Et Hähle Kälve“ schon nicht mehr aus Eschweilers Karneval wegzudenken. Wenn das kleine Original von Rudi Bertrams feucht-fröhlichen Wahnachtseskapaden er-



Rockstar im Ornat: Prinz Marco I. singt als fleischgewordener Fastelovendstraum über sich selbst als „Hubba-Bubba“.

Fotos: Stefan Herrmann

zählt, herrscht „Rambazamba in der Bud“.

Je später der Abend, desto kölscher die Gäste: Wenn zunächst auch noch aus dem „Vorort“ Düren, wussten „Zollhuus Colonia“ trotzdem ganz genau, welche Regeln in einer Karnevalshochburg gelten. „Das ist zwar eine Sitzung, aber das heißt nicht, dass ihr sitzen bleiben müsst“, rief Sänger Rudi den Jecken zu. Eine überflüssige Anmerkung, denn zu bekannten Karnevalhits hatten sich die Hähle Köh längst klatschend und mitsingend erhoben. Das Stimmungsfeuer wussten also auch „Zollhuus Colonia“ nicht zu löschen. Wollten sie schließlich gar nicht und so heizte die sechsköpfige Kombo den ulkigen Fastelovendsbrand weiter an. Da

trübten dann auch politische Themen nicht mehr das Gemüt, als „De Huusmester vum Bundesdach“ mit dem neuesten Verzälluss Berlin aufwarteten. Das Kölner Duo Axel Foppen und Frank Fander gefiel mit Witz und Gesang.

Ein Heimspiel hatten die Jugendgarde der KG Ulk, das Husarenkorps unter Kommandant Markus Ripphausen und das Tanzmariechen Tamara Siegers. Mit einem Ausflug nach Las Vegas überraschte die Showtanzgruppe der Frenzer Burgnarren.

Tino vom Taxi, der Shootingstar des Kölner Karnevals und „Loss mer fiere“, die fünfköpfige Stimmungsband - die Hehlrather Kostümsitzung hatte einfach für jeden Geschmack etwas zu bieten, inklusive eines musikalischen Kurzthe-

aterstückes der Damengruppe.

Aber was heißt hier Damen: Wenn selbst der Ulk-Präsident Mischa Bünten plötzlich mit giftgrüner Wuschelmähne aus der Papiertonne springt und „Manamana“ brüllt, leicht derangierte Schützenpaare über die Bühne schlingern, die Hehlrather Sportfreunde an Kirchenprozessionen vorbeijoggen und im Hexenhäuschen geheime Glücksspielhöhlen eröffnen, dann kann das Gezeigte nur eins darstellen: Ein Tag in Hehlrather!

„Wir sind ein kleines Dorf, also lasst uns alle zusammenhalten“, rief Mischa aus der Tonne in den Saal.

Da schunkelten die Hähle Köh schon längst Arm in Arm in ihrem Veedel. (sh)



Die Bauarbeiter rücken an: Das Männerballett der KG Onjekauchde legte im Laufe des Auftritts die gelben Regenmäntel noch ab, sehr zur Freude der Damenwelt.